



1.

## Der gehörnte Siegfried.

In jener alten Heldenzeit, da König Artus in Britannien mit seinen edlen Rittern Tafelrunde hielt, wohnte in den Niederlanden ein König mit Namen Sieghard, dessen Gemahlin einen einzigen Sohn, Siegfried, hatte. Was dieser getan und ausgestanden, will die nachfolgende Geschichte erzählen.

Der Knabe Siegfried war groß und stark, und sein ganzes Bestreben ging darauf aus, ein freier Mann zu werden. Damit machte er seinen Eltern große Sorge, und der König pflog mit seinen Vertrauten Rat, wie man den Knaben in die Fremde ziehen lassen könnte, wo aus ihm vielleicht noch ein tapferer Held werden könnte. Aber Siegfried konnte die Zeit nicht erwarten, bis ihn der Vater ausgestattet hätte, sondern er ging ohne Abschied davon, seine Abenteuer zu suchen.

Indem er nun durch Gehölz und Wildnis zog, und der Hunger ihn allmählich zu quälen anfang, sah er vor einem dichten Walde ein Dorf liegen und richtete seine Schritte dorthin. Zunächst vor dem Dorfe wohnte ein Schmied; ihn sprach Siegfried an, ob er einen Jungen oder Knecht nötig habe; denn er hatte zwei Tage nichts gegessen und war zu Fuße eine große Strecke gegangen: nach Hause zurückzukehren schämte er sich, und der Weg war auch sehr